

Sitzung

CDU diskutiert über Klimaschutz

BENSHEIM. Wie geht es weiter beim Klimaschutz? Erreicht Deutschland die Ziele des Pariser Klimaabkommens? Was kann gegen die Erderwärmung getan werden?

Um diese Fragen geht es beim nächsten CDU-Treff, der am Mittwoch (12.) stattfindet. Die Christdemokraten wollen diskutieren, wie sich eine weitgehende Treibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 oder früher erreichen lässt, wie ihr Vorstandsmittglied Wilhelm Karnbrock mittelt. Vor allem blicken sie auf Forschung und Innovationen – beispielsweise für den Einsatz von Wasserstoff und synthetischen Kraftstoffen.

Gesetzespaket geplant

Die CDU fordert eine international wirksame Bepreisung des CO₂-Ausstoßes. Ein funktionierendes marktwirtschaftliches Instrument sei mit dem europäischen Emissionshandel bereits gefunden. In den Sektoren Energie und Industrie sanken die Emissionen schon kontinuierlich, dies müsse auf andere Bereiche ausgeweitet werden, heißt es in der Pressemitteilung.

Deshalb wird bei der Veranstaltung der Union auch über das Gesetzespaket gesprochen, in dem die Bundesregierung bis Ende des Jahres konkrete Maßnahmen festlegen will. Tobias Heinz, Vorsitzender des Stadtverbandes, macht deutlich, dass eine generationengerechte, nachhaltige Politik das Ziel sei.

Der CDU-Treff beginnt um 19 Uhr im Kaffeehaus K'neiers, Hauptstraße 84, Bensheim. Zur Teilnahme sind neben den Parteimitgliedern auch interessierte Gäste eingeladen. *red*



Eine erste Klasse der Kirchbergschule bastelte im „IdeenReich“ der Behindertenhilfe Bergstraße bunte Holz-Eulen.

BILD: KIRCHBERGSCHULE

Besuch: Erstklässler der Kirchbergschule besuchten die Werkstatt der Behindertenhilfe

Gemeinsam im „IdeenReich“ gebastelt

BENSHEIM. Erstklässler der Bensheimer Kirchbergschule besuchten das „IdeenReich“ der Behindertenhilfe Bergstraße (bhb) in Auerbach. Die Mädchen und Jungen wurden von Klassenlehrerin Tanja Heenes vorab in zwei Gruppen aufgeteilt.

Die erste Fußgruppe traf bereits um kurz nach acht Uhr bei der bhb ein, während der zweite Teil der Klasse später am Vormittag an der Reihe war. Alle Besucher konnten sich zunächst im Rahmen einer Werkstattführung einen Eindruck

vom Arbeitsalltag der Mitarbeiter mit Beeinträchtigung machen.

In den unterschiedlichen Arbeitsgruppen durften sich die jungen Gäste selbst davon überzeugen, welch vielfältige und anspruchsvolle Aufträge hier abgewickelt werden. Im Anschluss hatten die Schüler unter Anleitung der Mitarbeiter im „IdeenReich“ die Möglichkeit, Holz-Eulen zum Aufhängen sowie ein Holzschild zu bemalen.

Dabei standen ihnen die „IdeenReich-Mitarbeiter“ tatkräftig zur Sei-

te – egal ob es um den Umgang mit Farben, Pinsel und Farbrollen, die richtige Arbeitskleidung, Maltechniken oder um allgemeine Fragen zur Werkstatt ging.

Die Kinder waren gut vorbereitet und fragten ungehemmt drauf los: Ob und wie viel Geld Werkstattbeschäftigte verdienen und inwiefern dies zum Leben ausreicht? Was wird im „IdeenReich“ alles verkauft, wie viele verschiedene Behinderungen gibt es in der Werkstatt? Wie wichtig ist das Logo auf den Holzprodukten?

Das bhb-Team war stolz, dass sie der Schulklasse viel von sich berichten konnten und zugleich bewiesen, wie vielseitig und kreativ sie hier arbeiten. Am Ende des Besuchs waren alle begeistert von der Offenheit, mit der Schüler und Mitarbeiter begegneten – ohne jede Berührungsangst.

Das „IdeenReich“ der bhb im immerzu bunt dekorierten Glaspavillon in der Darmstädter Straße 150 in Auerbach hat werktags zwischen 9.30 und 16 Uhr (freitags bis 14 Uhr) geöffnet. *red*

Auerbach

Musical-Melodien im Bürgerhaus

AUERBACH. Die Abteilung Musik der TSV Rot-Weiß Auerbach veranstaltet am Sonntag, 16. Juni, ihr Jahreskonzert im Bürgerhaus Kronepark.

Das Konzert steht in diesem Jahr unter dem Motto „Musicals und Co.“ Die Zuhörer können sich demnach auf Stücke aus bekannten Musicals wie „Elisabeth“ und „Der Glöckner von Notre Dame“ aber auch andere zeitgenössische Werke freuen.

Tatkräftige Unterstützung hat sich das Hauptorchester mit der ausgebildeten Musicalsängerin Martina Klose aus Lorsch gesichert und auch das Vororchester wird mit einigen Stücken das Konzert bereichern.

Intensiv geprobt

Beide Orchester und auch die Sängerin haben sich Mitte Mai intensiv auf das Konzert bei einem Probenwochenende vorbereitet und freuen sich nun auf viele Zuhörer am 16. Juni um 18 Uhr zum Jahreskonzert im Bürgerhaus Kronepark in Auerbach.

Karten sind im Vorverkauf bei der Buchhandlung Nuss, der Auerbacher Bücherkiste sowie bei der Abteilungsleiterin Kornelia Ochs (Tel. 06251/704203) erhältlich. *red*

KURZ NOTIERT

Treffen der „Mutbürger“

BENSHEIM. Am kommenden Dienstag, 11. Juni, um 18 Uhr, findet das nächste wöchentliche Treffen der „Vereinigung der mutigen Bürger Bensheim“ (VmbB) bei HTV in der Robert-Bosch-Straße 28 in Bensheim statt. Alle Gäste und Interessierte sind willkommen. *red*

Junges Vokalensemble

Pfingstgottesdienst in der Michaelskirche

BENSHEIM. Am Pfingstmontag, 10. Juni, laden die Pfarrei Sankt Georg und die Michaelsgemeinde um 10.30 Uhr zum Ökumenischen Pfingstgottesdienst in die Michaelskirche ein. Ein besonderer musikalischer Genuss wird die Aufführung

von Wolfgang Amadeus Mozarts Missa brevis sein. Das Junge Vokalensemble Sankt Georg wird dieses leichte und schwingende Werk im Gottesdienst musizieren. Im Anschluss wird zum gemeinsamen Beisammensein eingeladen. *red*

LESERFORUM

Verkehr

Noch mehr Stau auf der Wormser Straße

„Ampel bleibt, Unterführung kommt weg“, BA vom 29. Mai

Jetzt auf einmal soll das „Bauwerk“ Fußgänger-Unterführung Wormser Straße, das seit 1970 besteht und meines Erachtens aufgrund einer fehlerhaften Entscheidung der Stadtverordneten gebaut wurde, abgerissen werden. Es gab schon damals alte und schwerbehinderte Menschen, die allzu gerne den Fußgängertunnel benutzt hätten. Als Schulweg zu Schulen auf der „anderen Seite“ wurde es seit dem Bau der Ampel nur noch selten benutzt. Schüler bedienen sich lieber der Ampel – aus Bequemlichkeitsgründen.

Erhöhter Fußgängerbetrieb

Wenn man nun vonseiten der GLB von „Zuschütten“ und „Angsträumen“ sowie Vermeidung von Kriminalität, die auch durch Kameras halte zu vermeiden ist, spricht, halte ich das für einen vorgeschobenen Grund. Andere Städte haben da andere Erfahrungen gemacht. Merkwürdigerweise ist man von Kameras am Bahnhof und deren Wirkung geradezu begeistert. So gesehen müsste man die Unterführung Berliner Ring/Wormser Straße ebenfalls zuschütten.

Ausgerechnet jetzt, wo man das EKZ-Gelände bebauen will und mit einem erhöhten Fußgängerbetrieb zu rechnen ist, will man „zuschütten“. Fakt ist, die Ampel würde um ein Vielfaches mehr benutzt werden. Ausgerechnet die GLB (Verfechter

von Feinstaubreduzierung) trägt dazu bei, dass die Anwohner durch noch mehr Verkehrs-Rückstau, belastet werden.

Man sollte Überlegungen wie Verfüllung (wahrscheinlich mit dem Abbruch-Material des EKZ-Geländes) verwerfen, und stattdessen einen Umbau vornehmen, der den gefahrenlosen Übergang gewährleistet. Dies ist bei der Ampel nicht immer gegeben und es wird letztendlich auch zu größerer Feinstaubbelastung kommen.

Warum will man nach dem Zuschütten auf der freierwerdenden Fläche auf der EKZ-Seite vier Kurzzeitparkplätze für eine Bäckerei schaffen? Jeder Bauherr muss eine bestimmte Anzahl von Stellplätzen auf seinem eigenen Grundstück ausweisen. Bei Neuerrichtung eines Geschäftsgebäudes mit Laufkundschaft braucht man das nicht? Ich sehe darin einen besonderen Service der Stadt gegenüber dem Bauträger.

Bevor man solche Überlegungen – wie eine Verfüllung des Tunnels – anstellt, sollte man nach dem Zuschütten auf der freierwerdenden Fläche auf der EKZ-Seite vier Kurzzeitparkplätze für eine Bäckerei schaffen? Jeder Bauherr muss eine bestimmte Anzahl von Stellplätzen auf seinem eigenen Grundstück ausweisen. Bei Neuerrichtung eines Geschäftsgebäudes mit Laufkundschaft braucht man das nicht? Ich sehe darin einen besonderen Service der Stadt gegenüber dem Bauträger.

Bevor man solche Überlegungen – wie eine Verfüllung des Tunnels – anstellt, sollte man nach dem Zuschütten auf der freierwerdenden Fläche auf der EKZ-Seite vier Kurzzeitparkplätze für eine Bäckerei schaffen? Jeder Bauherr muss eine bestimmte Anzahl von Stellplätzen auf seinem eigenen Grundstück ausweisen. Bei Neuerrichtung eines Geschäftsgebäudes mit Laufkundschaft braucht man das nicht? Ich sehe darin einen besonderen Service der Stadt gegenüber dem Bauträger.

In der Aussage des Bürgermeisters, der in einer öffentlichen Veranstaltung Leserbriefschreiber als „Querulanten“ bezeichnet hat, sehe ich ein mangelndes bzw. fehlendes Demokratieverständnis. Ich bin seit 69 Jahren Bürger dieser Stadt und nehme mir das Recht der freien Meinungsäußerung heraus und das Recht, mich kritisch äußern zu dürfen.

Ich bin froh, dass wir in unserem Land noch eine freie Presse haben. Die die Meinungen der Bürger veröffentlicht.

Josef Gondolph
Bensheim

ANZEIGE

SO SICHER WIE DIE NÄCHSTE WELLE: E-LADEPUNKTE ÜBERALL.

Zugang zum größten Ladenetz in Deutschland, Österreich, Schweiz mit über 95% Netzabdeckung – mit der EnBW mobility+ App. Mehr unter: enbw.com/wirmachendasschon

Wir machen das schon.

EnBW